

Kapitel

Initiator*innen: Jahreshauptversammlung (dort beschlossen am: 03.05.2025)

Titel: Jugend

Text

1 Die Jugend ist unsere Zukunft. Junge Menschen haben innovative Ideen, frische
2 Perspektiven und den Mut, Veränderungen anzustoßen. Da sie jedoch noch nicht
3 alle wählen dürfen und nur einen kleinen Prozentsatz in unserer alternden
4 Gesellschaft ausmachen, werden sie viel zu selten gehört und Politik wird häufig
5 an ihren Interessen vorbei gemacht. Sie verdienen unsere Solidarität und unser
6 Gehör, wenn es um ihre Themen geht. Für uns GRÜNE ist klar, dass wir die Stimmen
7 der Jugend in Dortmund stärker hören wollen, ihre aktive Beteiligung an der
8 Gestaltung unserer Stadt fördern und sie dazu befähigen wollen, ihre Stadt
9 selbstbestimmt mitzugestalten.

10 Für die Mitbestimmung junger Menschen

11 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass junge Menschen in Dortmund bei allen sie
12 betreffenden Entscheidungen mitreden und mitgestalten können. Ob in der Schule,
13 im Verein oder in der Stadtplanung - die Perspektiven der Jugend müssen gehört
14 und ernst genommen werden. Die Beteiligung junger Menschen ist essenziell für
15 die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Jugendliche kennen ihre Bedürfnisse am
16 Besten, daher sind sie Expert*innen für ihre Belange. Wir wollen Dortmund nicht
17 für, sondern mit Kindern und Jugendlichen gestalten.

18 Um die Beteiligung möglichst aller jungen Menschen in Dortmund zu fördern und so
19 Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen und zu stärken, werden wir

- 20 • ein Jugendparlament mit einem eigenen selbstverwalteten Budget für
21 Dortmund einführen und den Mitgliedern analog zum Seniorenbeirat ein

- 22 Beratungs- und Antragsrecht in ihren jeweiligen Bezirksvertretungen geben.
- 23 • bei der Besetzung des Jugendparlaments eine repräsentative Zusammensetzung
24 anstreben, die junge Menschen mit verschiedenen sozioökonomischen
25 Hintergründen und von unterschiedlichen Schulformen repräsentiert.
- 26 • durch projektbezogene Beteiligung schnelle Selbstwirksamkeit ermöglichen.
- 27 • einen städtischen Fördertopf für kreative Projekte an Schulen und
28 Jugendeinrichtungen schaffen.
- 29 • Jugendliche konsequent in die Gestaltung ihrer Quartiere mit einbeziehen.
- 30 • digitale Kinder- und Jugendstadtteilpläne mit Vorschlagsmöglichkeiten
31 einführen, die übersichtlich Angebote für Kinder und Jugendliche im
32 Stadtteil zeigen und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, Ideen und
33 Bedürfnisse einzubringen, um sie frühzeitig zum Bestandteil einer
34 modernen, demokratischen Stadtplanung zu machen.
- 35 • Erfolgsgeschichten von Beteiligung junger Menschen stärker sichtbar machen
36 und uns kritisch damit befassen, dass noch nicht alle Jugendlichen
37 aufgrund von verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen die Möglichkeit
38 haben, sich zu engagieren.
- 39 • den Social-Media-Auftritt der Stadt jugendorientierter machen, indem wir
40 eine Jugendredaktion für alle Medien und insbesondere Social Media Kanäle
41 der Stadt von und für Jugendliche schaffen.

42 **Für Unterstützung, die ankommt**

43 Die mentale Gesundheit junger Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
44 Wir wollen Jugendliche dabei unterstützen, resilient und selbstbewusst durchs
45 Leben zu gehen. Dafür braucht es niedrigschwellige Angebote und kompetente
46 Ansprechpartner*innen.

47 Für ein ausreichendes Unterstützungsangebot für junge Menschen werden wir

48 • verstärkt auf niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche setzen,
49 an den Orten, wo sie sich aufhalten.

50 • ambulante und präventive Hilfen ausbauen, um sie an die Bedarfe
51 anzupassen.

52 • uns insbesondere für kostenlose, anonyme und verfügbare Online-
53 Beratungsangebote für junge Menschen in Krisensituationen einsetzen.

54 • die Jugendhilfe und die Jugendhilfedienste in Dortmund weiter stärken.
55 Dabei müssen insbesondere die Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder und
56 Jugendliche in Notsituationen nachhaltig und zukunftsfähig ausgebaut
57 werden.

58 • Schulpsycholog*innen an jeder weiterführenden Schule einsetzen und die
59 Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Dortmund stärken.

60 • Präventionsprogramme zur Stärkung der psychischen Gesundheit und gegen
61 Einsamkeit an Schulen und in Jugendeinrichtungen weiter ausbauen.

62 • eine Präventionsstrategie gegen Radikalisierung und für
63 Demokratieförderung entwickeln und umsetzen, die
64 Diskriminierungserfahrungen thematisiert und Teilhabe fördert.

65 • das gesamtstädtische Streetwork-Konzept zur besseren Unterstützung
66 gefährdeter Jugendlicher unterstützen und weiter ausbauen.

67 • einen dialog-basierten Ansatz zum praxisorientierten Lösen von Konflikten
68 zwischen verschiedenen Altersgruppen fördern.

69 **Für Räume, die wachsen lassen**

70 Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich ungestört treffen, frei
71 entfalten, ausprobieren und ihre Ideen umsetzen können. In einer verdichteten
72 Stadt wie Dortmund müssen wir aktiv Freiräume für die Jugend schaffen und
73 erhalten.

74 Um Dortmund zu einer attraktiven Stadt für junge Menschen zu machen, werden wir

- 75 • mehr selbstverwaltete Jugendzentren in allen Stadtbezirken gemeinsam mit
76 jungen Menschen einrichten und aufwerten.

- 77 • bestehende Jugendfreizeitstätten modernisieren und mit zeitgemäßer
78 Ausstattung versehen.

- 79 • mehr konsumfreie Orte schaffen, an denen Jugendliche abends ungestört Zeit
80 in Gruppen verbringen können.

- 81 • Freiräume und Flächen in jedem Stadtteil zur Förderung kreativer,
82 sportlicher und musischer Aktivitäten sicherstellen, einschließlich
83 Proberäume für junge Bands.

- 84 • Synergien bei der Raumnutzung fördern, indem wir Schulen, Kitas, Kirchen,
85 Stadtteilzentren, usw. ermutigen, ihre Räume Vereinen, Jugendgruppen,
86 Initiativen, usw. zur Verfügung zu stellen.

- 87 • mehr öffentliche Plätze und Grünflächen einrichten, die jugendgerecht
88 gestaltet sind.

- 89 • für Jugendliche Brachflächen für Zwischennutzungen öffnen und die
90 selbstverwaltete Aufwertung unterstützen.

- 91 • mehr kostenlose und rund um die Uhr geöffnete barrierefreie Toiletten im
92 öffentlichen Raum einrichten.

- 93 • Schulhöfe und Sportanlagen außerhalb der Schulzeiten öffnen.

- 94 • Jugendkulturinitiativen und Pop-up-Projekte im öffentlichen Raum
95 unterstützen.

- 96 • gute Jugendverbandsarbeit langfristig finanziell sichern.

- 97 • Mobilität für Jugendliche bezahlbar, attraktiv, sicher und verlässlich
98 machen und ÖPNV-Anbindung insbesondere in den Außenbezirken verbessern.